Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 36
S. 213–218, Schaan 2011

JOSEF BIEDERMANN

Jahresbericht des Präsidenten 2010

Im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 konnte unsere naturforschende Gesellschaft das vierzigjährige Bestehen feiern. Die Erinnerung an die Gründung unseres regionalen Vereins im Europäischen Naturschutzjahr 1970 mit einer Exkursion im Ruggeller Riet und der Verabschiedung einer Resolution war der Höhepunkt im Berichtsjahr 2010.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat sich zu fünf Sitzungen getroffen. Wichtige Traktanden waren: die Vorbereitung der Jahresversammlung am 29. April 2010 und der Geburtstagsfeier unserer Gesellschaft sowie der Resolution anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums, mögliche Aktionen im Jahr der Biodiversität, der Vorschlag zur Unterschutzstellung des Gebietes Matilaberg, Triesen, die Planung der Sommer-Exkursionen und der Vorträge für das Winterprogramm sowie die Weiterführung der Exkursionsangebote als Beitrag zur Umweltbildung, neue Kurse der Kräuterakademie, Regeneration des Hochmoors Gamperfin – Erfolgskontrolle, Säugetierfauna, naturkundliches Forschungsprojekt im Sarganserland, Stellungnahmen zu einem Grundsatzpapier «Schutz des Wildes vor Störungen» und zum Verordnungsentwurf über die Naturwacht.

Vorträge und Exkursionen

In Jahr 2010 haben wir die Mitglieder und weitere Naturinteressierte zu drei Exkursionen und drei Vortragsabenden eingeladen. «Neobiota – ein ernsthaftes Problem?» war das Thema des Vortrags am 7. März 2010. Die beiden Vorstandsmitglieder Georg Willi und Rudolf Staub zeigten die Dynamik in der Natur am Beispiel der Vogelwelt und der Gefässpflanzen auf. Aufgrund von anthropogen bedingten Veränderungen in der Natur treten gebietsfremde Arten auf, die auch in unseren Lebensräumen negative Auswirkungen haben können. Bekannt sind die Kanadische Goldrute, der Riesenbärenklau aus dem Kaukasus, der Japanische Staudenknöterich sowie das aus dem Himalaja stammende Drüsige Springkraut. So wie es scheint, werden wir künftig mit einer wachsenden Zahl an Neophyten leben müssen.
Im Anschluss an die GV am 29. April 2010 präsentierte Wilfried Kaufmann im Biologiesaal des Liechtensteinischen Gymnasiums mit einer wunderschönen Schau seine Beobachtungen, die er seit vielen Jahren jeweils bei den Frühjahrs-Exkursionen in der ägäischen Inselwelt fotografisch dokumentierte. Einmal mehr bewies unser Ehrenmitglied Wilfried Kaufmann, dass er auch ein hervorragender Kenner der mediterranen und der lokalen griechischen Inselflora ist.
Zum Abschluss des Biodiversitätsjahres berichtete Hans Oppliger, Agronom und Lehrer am Landwirtschaftlichen Zentrum in Salez, am 25. November 2010 über die Arten- und Sortenvielfalt unserer Kulturpflanzen. Dabei informierte er auch über seine Tätigkeit im Dienste der Erhaltung von Kulturpflanzen. Da ihre Vielfalt bedroht ist, bedarf es grosser Anstrengungen, sie zu erhalten. Als massgeblich Beteiligter bei der Gründung des Vereins «Hortus», der sich für den Erhalt alter Kulturpflanzen in Liechtenstein einsetzt, informierte Hans Oppliger auch über Anstrengungen, Aufgaben und Ziele des Kulturpflanzenschutzes in der Schweiz und in Liechtenstein.
Die erste Exkursion im Sommerprogramm führte am 8. Mai 2010 um den Burghügel Wartau, der in den letzten Jahren in mehreren Etappen landschaftlich und ökologisch aufgewertet wurde. Diese Arbeiten wurden im Auftrag der Gemeinde unter der Leitung von Urs Weber vom Ökobüro Hugentobler AG aus Altstätten durchgeführt. Urs Weber stellte die Naturwerte dieses Lebensraumes in Wartau vor und informierte über die grosse Pflanzenvielfalt sowie über die Bedeutung des Lebensraumes für die Reptilien.
Bei strahlendem Sommerwetter konnten wir am 3. Juli 2010 die interdisziplinäre Exkursion auf dem Fürstin-Gina-Weg

zum Augstenberg durchführen. Im Zentrum der vermittelten Informationen stand die vielfältige Flora. Mit unserem Exkursionsleiter Wilfried Kaufmann freuten wir uns an den vielen Blumen, die an diesem im Andenken an das segensreiche Wirken von Fürstin Gina benannten Gratweg blühten. Viele der von Wilfried Kaufmann im Führer «Blumen am Fürstin-Gina-Weg» beschriebenen 178 Pflanzenarten konnten wir sehen. Besonders eindrücklich waren einige botanische Juwelen wie Edelweiss, Straussblütige Glockenblume, Langsporniges Stiefmütterchen, Öders Läusekraut und Schweizer Mannsschild. Georg Willi informierte die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer über die Vögel im Alpenraum. Ich selber berichtete über die Erschliessung des Malbuntals.

Abb. 1 ***Hans Oppliger vom Landwirtschaftlichen Zentrum in Salez berichtet über die erstaunliche Sortenvielfalt unserer Kulturpflanzen.***



Abb. 2 ***Interdisziplinäre Exkursion am Fürstin-Gina-Weg. Exkursionsleiter Wilfried Kaufmann erläutert die artenreiche Flora am Wegesrand.***



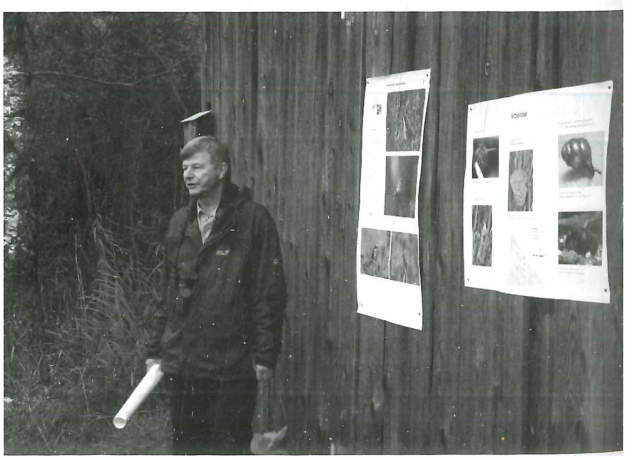
Zur dritten Exkursion haben wir alle Mitglieder und die Behörden anlässlich unseres Jubiläumsanlasses am 17. September 2010 zum 40. Geburtstag der BZG nach Ruggell eingeladen. Im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet, dort wo unsere naturforschende Gesellschaft im Mai 1970 gegründet wurde, informierten wir die etwa 60 anwesenden Mitglieder und Gäste auf einem Rundgang über die biologische Vielfalt in diesem bedeutenden Naturraum.

Internationales Jahr der Biodiversität

Der erste Anlass im Biodiversitätsjahr 2010 war der «Feierabend-Anlass» am Mittwoch, 3. Februar 2010, im Liechtensteiner Landesmuseum: Silvio Hoch stellte das Leben der Fledermäuse vor. Die offizielle Eröffnung des Internationalen Jahres der Biodiversität erfolgte durch Regierungsrätin Renate Müssner am 1. April 2010. Wilfried Kaufmann hatte für diesen Anlass der Regierung eine faszinierende, musikalisch untermalte Bildpräsentation über die Flora des Fürstentums Liechtensteins vorbereitet, die den Hauptbeitrag dieses Regierungsanlasses bildete.

Abb. 3 ***Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums folgten zahlreiche Interessierte einer Exkursion ins Ruggeller Riet, den Gründungsort der BZG. Anhand von Informationsposten zu verschiedenen Themen wurde über die im Riet vorhandenen Naturwerte informiert.***





Die BZG bot auch in diesem Jahr Exkursionen oder die Gestaltung einer Unterrichtsstunde für Schulklassen an. Einige Lehrpersonen nutzen die Gelegenheit, mit ihren Schülerinnen und Schülern unsere Natur auf spannende und erlebnisreiche Art vor Ort kennen zu lernen. Erfahrene und ortskundige Exkursionsleiter bringen den Schülerinnen und Schülern altersgerecht die Welt der Vögel in Liechtenstein, das Leben von Fledermäusen und wandernden Amphibien näher. Auch botanische Führungen am Rheindamm und Exkursionen zu Fliessgewässern wie z.B. im Saminatal wurden durchgeführt. Rund 40 Schulklassen vom Kindergarten bis zu den weiterführenden Schulen erhielten Besuch von Fledermausexperten oder besuchten die Mausohr-Wochenstube in der Pfarrkirche Triesen.

An der Primarschule Planken konnte ich persönlich im Rahmen des Faches «Mensch und Umwelt» gemeinsam mit der Fachlehrerin Käthi Frommelt ein Biodiversitäts-Projekt durchführen. Wir erreichten dabei folgende Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernten verschiedene natürliche Lebensräume und Lebensgemeinschaften im Gemeindegebiet von Planken kennen und erfuhren so Wissenswertes über die Vielfalt in der Natur.
- Die Kinder lernten an ausgewählten charakteristischen Pflanzen und Tieren deren Bau und Lebensweise kennen.
- An vier Exkursionen erhielten die Kinder einen Einblick in die Lebensräume Wald, Weiher, Ried (Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher) und Fliessgewässer (Samina im Steg) und erlebten so die Veränderungen im Verlauf der Jahreszeiten.
- In Gruppenarbeiten berichteten die Schülerinnen und Schüler über ihre Beobachtungen und hielten sie in Zeichnungen und kleinen Berichten fest.
- An einem Informationsabend zum Abschluss des Schuljahres informierten wir die Eltern über das Projekt mit Fotos und Zeichnungen.

Abb. 4 ***Monika Gstöhl und Silvio Hoch informierten wieder an zahlreichen Schulen über die Fledermäuse.***

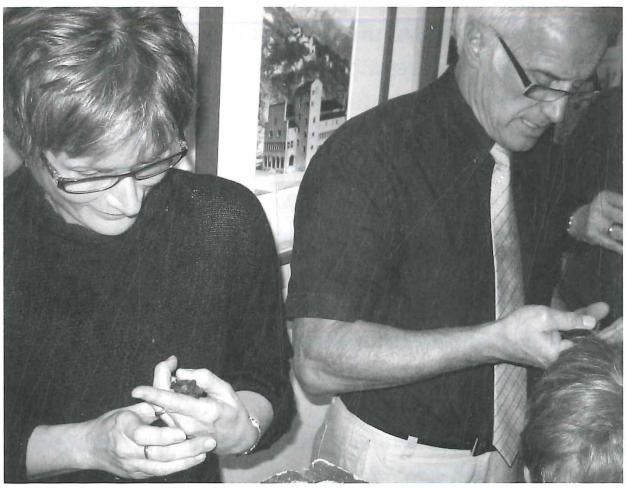


Abb. 5 ***Die Kinder lernen die Artenvielfalt im Rahmen eines Biodiversitätsprojektes an der Primarschule Planken kennen.***



Es wäre wünschenswert, solche Projekte auch in anderen Gemeinden durchführen und die Lehrpersonen in der Umwelterziehung unterstützen zu können.

Im Biodiversitätsjahr kam es in der BZG erfreulicherweise zur Gründung einer neuen Arbeitsgruppe: Am 8. Oktober 2010 konstituierte sich unter der Leitung von Rainer W. Kühnis die «Arbeitsgruppe Flusskrebse», die schon am 17. Dezember 2010 an einer Medienkonferenz über die Flusskrebsbestände in Liechtenstein informierte.

Antrag für ein Naturschutzgebiet Matilaberg

Ein wichtiges Ziel des Vorstandes für das Jahr 2010 war, bei den Behörden im Jahr der Biodiversität die Unterschutzstellung von Gebieten mit aussergewöhnlichen Naturwerten zu erwirken, damit ihre Vielfalt auch für künftige Generationen gesichert werden kann.

Deshalb beantragten wir gemeinsam mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) beim Amt für Wald, Natur und Landschaft (AWNL), das Gebiet «Matilaberg» in der Gemeinde Triesen unter Naturschutz zu stellen. Bei einem Treffen mit Felix Näscher und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AWNL fanden wir die notwendige Unterstützung. Gemeinsam mit der LGU und dem AWNL wurde ein Bericht mit Angaben über die bisherigen Bestrebungen für die Unterschutzstellung, mit Informationen über die Naturwerte sowie über Veränderungen und die aktuelle Gefährdungs-Situation und mit einem Vorschlag für die Schutzgebietsausweisung erarbeitet.

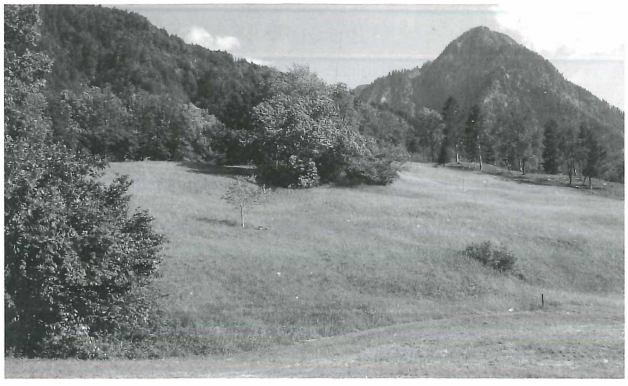
In diesem Bericht wird dokumentiert, dass die naturkundliche Bedeutung des Gebietes «Matilaberg» schon vor mehr als 30 Jahren erkannt wurde. Entsprechend gab es bisher folgende Initiativen für eine Unterschutzstellung:

- Im BZG-Bericht 74 (1975) schreibt Heinrich Seitter einen Beitrag über den Sumpfgladiolenstandort Matilaberg; er veröffentlicht eine Pflanzenliste von 171 Gefässpflanzenarten und schliesst damit auf eine grosse botanische Reichhaltigkeit.
- Im FL-Naturschutz-Gutachten 1977 wurde vorgeschlagen, das Gebiet Matilaberg unter Naturschutz zu stellen (Broggi & Wolfinger 1977).
- Im Jahre 1981 gelangte die LGU mit einem Schreiben an die Gemeinde Triesen, in welchem ebenfalls vorgeschlagen wurde, das überregional bedeutsame Hangried Matilaberg unter Naturschutz zu stellen.

- Im Inventar der Naturvorrangflächen des Fürstentums Liechtenstein von 1992/1998 wird ein weiteres Mal darauf hingewiesen, dass das bedeutendste Hangmoor Liechtensteins eine Vielzahl von gefährdeten Pflanzen und Tieren beheimatet und deshalb unter Schutz gestellt werden sollte (Broggi & Partner AG 1992).
- Das Schutzanliegen wurde auch von der Gemeinde Triesen selbst aufgenommen. Ein Bericht von Helmut Kindle, 1994 im Auftrag der Umweltschutzkommission Triesen erstellt, zeigte Schutzmöglichkeiten für das Gebiet Matilaberg auf (Kindle 1994). Dieser Bericht führte zu einem einstimmigen Beschluss des Gemeinderates mit dem Ziel der Unterschutzstellung des Gebietes um den Matilaberg. Dazu sollten die Parzellen nach Möglichkeit in Gemeindebesitz überführt werden (Protokoll Gemeinderatssitzung vom 16.2.1994).
- Zur Überarbeitung der Ortsplanung und um geeignete Aussagen zur Ausgestaltung der Freiräume und Möglichkeiten der Nutzung abklären zu können, wurde im Jahr 2006 vom Triesner Gemeinderat in diesem Zusammenhang beschlossen, im nördlich angrenzenden Gebiet Bofel und Umgebung eine Bausperre zu erlassen. Es wird speziell darauf hingewiesen, dass eine Unterschutzstellung des Matilabergs erstrebenswert sei.

Das Gebiet «Matilaberg» erfüllt von seiner Naturwerteausstattung und Einmaligkeit als Hangmoor für Liechtenstein die Anforderungen an ein Naturschutzgebiet. Die Schutzgebietsausweisung sichert langfristig rechtlich das Gebiet und bedingt dann die Optimierung von Nutzung und Pflege auf die Anliegen des Naturschutzes.
Die letzte Schutzgebietsausweisung in Liechtenstein erfolgte im Jahr 1978 mit dem Schutz des Ruggeller Riets. Nach über dreissig Jahren wäre eine Schutzgebietsausweisung am Matilaberg ein öffentlichkeitswirksames Zeichen für die Erhaltung der Biodiversität und ihren Stellenwert. Wohl deshalb findet sich auch in der Biodiversitätsstrategie 2020 der Regierung das Ziel: «*Wir sichern die wichtigsten Lebensräume und Arten durch die Ausweisung von Schutzgebieten*». Wir sind überzeugt, dass die noch erforderlichen Gespräche mit den Grundeigentümern und der Gemeinde Triesen positiv verlaufen, so dass von der Regierung die Schutzverordnung bald beschlossen werden kann.

Abb. 6 ***Der Matilaberg weist Übergänge zwischen Flachmooren und trockenen Magerwiesen aus und beherbergt eine aussergewöhnliche Artenvielfalt.***



Gemeinsam für sauberes Wasser und natürliche Gewässer

Der Fischereiverein Liechtenstein (FVL), die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) haben weitestgehend die gleichen Interessen und Ziele, wenn es um den Gewässerschutz geht. Im Rahmen eines Treffens in Vaduz haben die Präsidenten der drei Vereine der Liechtensteinischen Umweltministerin Dr. Renate Müssner am 26. August 2010 ein Positionspapier überreicht.
Ziel der Zusammenarbeit der drei Organisationen ist es, mit koordinierten Aktionen und Vorschlägen zur Lösung der negativen Einflüsse auf Wasser und Gewässer beizutragen, neue Probleme frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.
Nach den grossen Erfolgen von Land und Gemeinden, z.B. auf dem Gebiet der Abwasser- und Abfallsanierung oder der Gewässervernetzung, stehen landesintern noch grosse Probleme an, z.B. wurde bis heute noch keine Lösung zur Restwassersanierung oder der schwallartigen Ableitungen von turbiniertem Wasser im Zusammenhang mit der Wasserkraftnutzung gefunden. Aber auch die Revitalisierungsprojekte der begradigten Fliessgewässer sollen vorangetrieben werden.
Ein weiteres Anliegen der drei Vereine ist es, nach Lösungen für Probleme zu suchen, welche im Einzugsgebiet des Alpenrheins entstehen. Gemäss dem im Jahre 2005 abgeschlossenen Entwicklungskonzept der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) beeinflussen das zunehmende Schwall-Sunk-Phänomen aus der Wasserkraftnutzung und die tendenziell sinkende Flusssohle den Wasserhaushalt insbesondere die Grundwasserneubildung. Ursache ist der gestörte Geschiebehaushalt des Alpenrheins. Äussere Zeichen dafür sind die zeitweise sehr geringe Wasserführung der Bäche und die alarmierend tiefe Zahl der Fischarten.
Angesichts dieser Tatsache ist es erschreckend, dass mit staatlichen Förderungsmassnahmen im Alpengebiet neue Wasserkraftwerke geplant werden. Diesen Boom der vermeintlich umweltfreundlichen Wasserkraft gilt es kritisch zu hinterfragen und in Frage zu stellen.

Abb. 7 ***Der Präsident des Fischereivereins Liechtenstein Günther Biedermann überreicht der Umweltministerin Dr. Renate Müssner ein Positionspapier zusammen mit den Präsidenten der LGU und BZG.***



FVL, LGU und BZG wollen vor allem mit einer gezielten Information und Beratung der Bevölkerung und in Zusammenarbeit mit Behörden und Nutzern zum Schutz des Wassers und der Gewässer beitragen. Grosses Gewicht wird dabei auf die Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen im ganzen Einzugsgebiet gelegt.

40 Jahre BZG

Mit dem «Europäischen Naturschutzjahr» wurde 1970 vom Europarat die erste europaweite Natur- und Umweltkampagne ausgerufen. Im gleichen Jahr hat eine kleine Gruppe Naturinteressierter aus der Region im Ruggeller Riet die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) gegründet. Seit 40 Jahren setzt sich die BZG für die Erforschung und Erhaltung der Vielfalt in Natur und Landschaft unserer Region ein. Nach einer Exkursion im Ruggeller Riet übergab ich im Namen des Vorstandes an Frau Regierungsrätin Dr. Renate Müssner eine Resolution mit neun Postulaten zur Sicherung der Biodiversität.

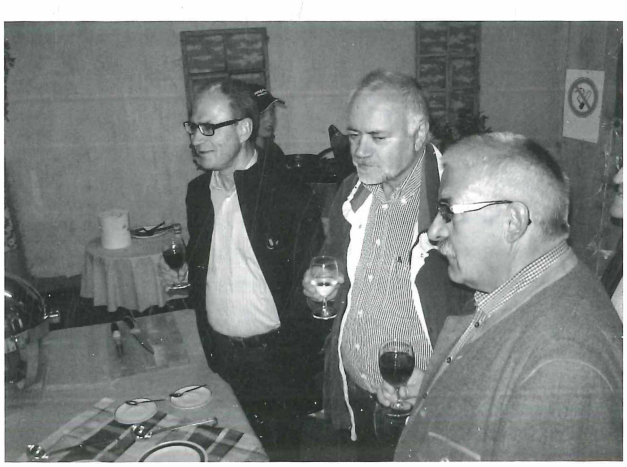
In einem kurzen Rückblick erinnerte ich an die Gründungszeit und dankte allen, die sich in den vier Jahrzehnten für die Erhaltung der natürlichen Vielfalt in Flora und Fauna eingesetzt haben. Ich würdigte kurz das Wirken der verstorbenen Gründungsmitglieder Ingbert Ganss (1914–1984) und Heinrich Seitter (1902–1991) und richtete einen speziellen Dank an Mario F. Broggi, Edith Waldburger und Wilfried Kaufmann, die sich seit der Gründung zusammen mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern ganz besonders für die Anliegen der BZG eingesetzt haben. Das primäre Ziel der BZG war es, das unter Druck geratene Ruggeller Riet als Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten und als traditionelle Kulturlandschaft zu retten und für künftige Generationen zu erhalten. Acht Jahre später, gegen viele Widerstände, wurde mit der Verordnung vom 17. Oktober 1978 dieses für die Region einzigartige Gebiet unter Schutz gestellt.

40 Jahre danach bot das «Internationale Jahr der Biodiversität 2010» wiederum eine besondere Chance, die Bevölkerung für die biologische Vielfalt weiter zu sensibilisieren und für deren Erhalt zu gewinnen sowie eine Standortbestimmung über die Situation in unserer Kulturlandschaft vorzunehmen. Trotz verschiedener Anstrengungen gab es auch im Naturschutzgebiet Verluste. So gelten im Ruggeller Riet der Grosse Brachvogel, die Bekassine und der Laubfrosch als ausgestorben. Zudem wurde in Liechtenstein seit seiner Unterschutzstellung im Jahr 1978 kein neues Schutzgebiet mehr als Zeichen der Wertschätzung gegenüber unserer Natur ausgewiesen.

Die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg hat die Aufgabe, fachliche Grundlagen für die ökologischen Aspekte einer naturnahen Planung bereitzustellen. So werden seit 40 Jahren regionale Landschafts- und Bestandesentwicklungen in unserer Natur dokumentiert. Weitere wichtige Anliegen sind die Öffentlichkeitsarbeit und die Umweltbildung.

Bei einem gemeinsamen Abendessen im Bangshof gab es nach der Exkursion ins Ruggeller Riet Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Gratulieren. Die für das Ressort Umwelt, Raum, Land- und Waldwirtschaft verantwortliche Regierungsrätin Dr. Renate Müssner dankte im Namen der Regierung und auch in ihrem persönlichen Namen den Verantwortlichen der BZG für ihren grossen und wertvollen Einsatz. Für das Amt, das für den Naturschutz zuständig ist, gratulierte Amtsvorstand Felix Näscher. Er zeigte das langjährige, gute Zusammenwirken des Amtes für Wald, Natur und Landschaft (AWNL) mit der BZG auf. Rainer Kühnis, Präsident der LGU, freut sich ebenfalls über die Zusammenarbeit mit der BZG und betonte die Bedeutung von gemeinsamen Aktionen zum nachhaltigen Schutz unserer Kulturlandschaft. Dieser stimmungsvolle Anlass des Dankes war auch eine Ermutigung für das weitere Engagement unserer regionalen naturforschenden Gesellschaft in der Zukunft.

Abb. 8 ***Der Gemeindevorsteher von Ruggell Ernst Büchel, Gründungsmitglied Mario F. Broggi und Felix Näscher vom Amt für Wald, Natur und Landschaft stossen auf 40 Jahre BZG an (v.l.n.r.).***



Resolution an die Behörden unserer Region

In vielen Bereichen ist die BZG auf die Kooperation mit anderen Institutionen angewiesen. Damit die Bemühungen zum Schutz unserer Naturgüter wirksam sind, forderte die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg anlässlich ihres 40. Geburtstags:

- dass auch in Zeiten von Budgetkürzungen bei den öffentlichen Finanzhaushalten genügend Mittel für Natur und Landschaft zur Verfügung stehen und dass in der Abwägung zwischen Ökologie und Ökonomie die Anliegen des Naturhaushaltes mehr Gewicht erhalten;
- dass die Ergebnisse der 40-jährigen Forschungsarbeiten und die Schlussfolgerungen bei künftigen Projekten auf Landes- und Gemeindebene berücksichtigt werden;
- dass die noch bestehenden naturwissenschaftlichen Forschungslücken geschlossen werden können;
- dass dem Monitoring, das für die Früherkennung ungünstiger Entwicklungen in Natur und Landschaft so wichtig ist, die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird;
- dass die Vernetzung der natürlichen Lebensräume in der Raumplanung und bei der Landnutzung berücksichtigt wird;

- dass zur Erhaltung der Tier- und Pflanzenvielfalt und zur Förderung der Biodiversität neue Naturschutzgebiete ausgeschieden werden;
- dass die Landschaft dort, wo sie noch schützenswerte Kulturwerte beinhaltet, auch rechtlich den so dringend notwendigen Schutzstatus erhält;
- dass die Bekämpfung von Neobioten (eingeführte oder eingeschleppte gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten), wo dies sinnvoll ist, tatkräftig angegangen wird;
- dass der Einsatz für unser Ruggeller Riet verstärkt wird, sei dies beispielsweise durch eine Anpassung des Schutzgebietperimeters und die Verbesserung des Wasserhaushaltes, damit diese einzigartige und reichhaltige Landschaft auch für künftige Generationen möglichst ungeschmälert erhalten bleibt.

Diese Resolution sandten wir zusammen mit dem neuen BZG-Bericht Band 35 an alle Gemeindevorsteher und -präsidenten in Liechtenstein und in den Bezirken Werdenberg und Sargans. Wir wiesen darauf hin, dass das Internationale Jahr der Biodiversität im ganzen regionalen Vereinsgebiet die Chance zu einer Standortbestimmung über die Situation der Naturwerte und der Landschaftsentwicklung sowie zur Umsetzung der notwendigen, nachhaltig wirksamen konkreten Massnahmen bietet. Stellvertretend für die noch vorhandene natürliche Vielfalt in der grenzüberschreitenden Region Liechtenstein-Sargans-Werdenberg forderten wir die politisch Verantwortlichen auf, die Anliegen zur Erhaltung der vielfältigen Lebensräume und Lebensgemeinschaften in den Gemeinden gebührend zu berücksichtigen.

Bericht Band 35

Zum Abschluss des Jubiläumsanlasses 40 Jahre BZG stellten wir den Band 35 der BZG-Berichte vor. Er konnte für die Vereinsjahre 2008 und 2009 wiederum mit Subvention des Landes Liechtenstein und Förderung durch die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften und die Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger herausgeben werden.
Der erste Beitrag in der Publikation mit 120 Seiten ist die Arbeit «*Verbreitung und Vorkommen der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) in Liechtenstein-Sargans-Werdenberg*». Mario F. Broggi, Gründungspräsident und Ehrenmitglied der BZG, beschreibt die einstigen und heutigen Vorkommen dieser bekannten Leitart der Riedflächen in unserer Region. Er konnte noch 30 Fundorte kartieren, wobei der Schwerpunkt der heutigen Vorkommen im Grenzraum Liechtenstein-Vorarlberg liegt, und zwar nördlich von Ruggell. Dort wachsen wohl noch über eine Million Pflanzen. Zum Schluss des gut illustrierten Beitrags unterbreitet der Autor konkrete Arten- und Naturschutzmassnahmen.
Weitere Abhandlungen im Bericht Band 35 sind: «*Aktuelle Verbreitung des Dohlenkrebses in Liechtenstein*» (R.W. Kühnis), «*Biologische Fliessgewässerüberwachung im FL – Makrozoobenthos 2008*» (R. Staub und P. Baumann), «*Makrozoobenthosnachweise im Rahmen der Fliesgewässerüberwachung 1980 – 2002 im FL*» (R. Staub und E. Amann), «*Zweiter Nachtrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Liechtensteins sowie bemerkenswerte Nachweise aus benachbarten Gebieten*» (U. Aistleitner), «*Ester Nachtrag zur Ameisenfauna Liechtensteins*» (F. Glaser, H. Martz und H. Müller) sowie «*Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans*» (E. Waldburger). Das «*Register der Forschungsbeiträge der BZG-Berichte 21 bis 35*» schliesst den 1. Teil des Berichtbandes 35 ab. Der Bericht Band 20 enthält das Register der bis 1993 publizierten Arbeiten. Diese beiden Zusammenstellungen dokumentieren die vielen Beiträge, die im Rahmen der Erforschung in den 40 Jahren der BZG zu den verschiedensten naturkundlichen Themen veröffentlicht wurden.

Der zweite Teil des Bandes 35 enthält die Informationen über die Vereinsaktivitäten in den Jahren 2008 und 2009 und die entsprechenden Jahresberichte der Arbeitsgruppe für Fledermausschutz (von Silvio Hoch) sowie der Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz (von Jürgen B. Kühnis und Peter Niederklopfer).

Dank

Im Jubiläumsjahr unserer naturforschenden Gesellschaft hatte ich mehrmals die Gelegenheit, den Donatoren und Förderern der BZG für die grosse Unterstützung in all den Jahren zu danken. Gerne wiederhole ich diesen Dank an die Behörden Liechtensteins, die zuständigen Amtsstellen und die Donatoren in diesem Jahresbericht. Dankbar sind wir auch für das gute Zusammenwirken mit den zielverwandten Organisationen in unserem Land und der Region.
Im April 2011 geht eine weitere zweijährige Amtszeit des Vorstandes zu Ende. Einmal mehr danke ich meinen Kollegen im Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das grosse Engagement für die Erhaltung der Naturwerte in unserer Region.

Vorstand 2010

Josef Biedermann, Präsident
Vojislav Pavlovic, Vizepräsident
Georg Willi, Aktuar
Dominik Frick, Kassier
Rudolf Staub, Berichte
Wilfried Kaufmann, Exkursionsleiter
David Imper, Geologie
Jürgen B. Kühnis, Jugendarbeit und Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz in Liechtenstein

Anschrift des Autors

Josef Biedermann
In der Blacha 34
LI-9498 Planken
jj.biedermann@adon.li

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Biedermann Josef

Artikel/Article: Jahresbericht des Präsidenten 2010 213-218